

# Alles läuft im gesetzlichen Rahmen ab

Baron von Geyr hatte in dieser Woche zu einer Diskussionsrunde ins Dürener Kreishaus eingeladen, um die betroffenen Bürgermeister und Politiker über den Stand seines geplanten Hähnchenmastbetriebes in Müddersheim zu informieren. Während im Sitzungssaal Vertreter vom Tierschutzverein, Geflügelwirtschaftsverband und des Kreises und der Landwirtschaftskammer das Für und Wider der Hähnchenmastanlage

diskutierten, demonstrierten vor den Türen rund 70 Anwohner und Gegner.

## Kommentiert

Tierschutzverbände bezeichnen derartige Massentierhaltungen, bei denen bis zu 30 Tiere pro Quadratmeter in geschlossenen Ställen gehalten werden dürfen, als „Tierquälerei in Reinkultur“. Die Anwohner befürchten durch die mögliche Entsorgung des Ko-

tes auf die umliegenden Ackerflächen unzumutbaren Gestank, Fliegenplagen und gesundheitliche Schädigungen. Natürlich ist die geplante Hähnchenmastanlage nicht nur Anwohnern und Tierschützern ein Dorn im Auge. Bereits über 3000 Unterschriften gegen die Errichtung sammelte die „Bürgerinitiative gegen Massentierhaltung und für Umweltschutz in Vettweiß“ (BMUV). Natürlich kann man Baron von Geyr

auch vorwerfen, dass er zu seiner Informationsveranstaltung nur einen exklusiven Kreis von Kommunalpolitikern und Verwaltungsfachleuten eingeladen hat und betroffene oder interessierte Bürger bewusst ausgeschlossen wurden. Aber eines ist auf der Veranstaltung deutlich geworden. Baron von Geyr bewegt sich mit seiner Hähnchenmastanlage im gesetzlichen Rahmen. Alle Auflagen will er mehr als erfüllen. Der

Abstand zur Wohnbebauung ist größer als gefordert, und auch der Hähnchenkot soll, obwohl erlaubt, nicht einfach auf freiliegenden Ackerflächen verteilt werden, sondern in einer geschützten Halle. Daher wird es auch der Bürgerinitiative schwer fallen, die Hähnchenmastanlage noch zu verhindern. Es sei denn, sie erreicht ein Umdenken bei der Landes- und Bundesregierung und auf EU-Ebene.

Achim Schiffer